



CORNELIA SAUER
TEXT & KONZEPTION

Das Wasmeier-Museum in Schliersee:

Refugium für wandernde Bauernhöfe und Rast suchende Wanderer

Seit 2007 betreibt Markus Wasmeier ein Museum in seinem Heimatort. Zu besichtigen sind uralte Bauernhöfe, die noch in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts im Oberland und – sehr zum Verdruss der Skilegende – kurz vor ihrem Abriss gestanden hatten. Wasmeier entwarf einen Plan zur Rettung der Höfe. 1999 war es schließlich so weit: In den folgenden Jahren würde er Hof für Hof in Maßarbeit nach Schliersee umsiedeln. Heute finden Ausflügler dort ein liebevoll und absolut detailgetreu in Szene gesetztes altbayrisches Dorf vor, eingetaucht in ein besonderes Elixier namens Entschleunigung.

Mehr erleben: Herr Wasmeier, mit Ihrem Museum wollen Sie das kulturelle Erbe Ihrer Heimat pflegen und für kommende Generationen bewahren. Warum?

Markus Wasmeier: Ich war schon immer recht heimatverbunden. Bei meinen vielen Reisen in andere Länder habe ich zudem bemerkt, dass Kultur in Deutschland schneller als anderswo verloren geht. In Skandinavien beispielsweise ist Traditionspflege für die Menschen ganz selbstverständlich.

Mehr erleben: Als Sie 1996 hörten, dass der schon im 13. Jahrhundert erwähnte Riederhof abgerissen werden sollte, ...

Markus Wasmeier: ... war meine Profikarriere bereits Vergangenheit und ich beschloss, mich für den Erhalt dieses Hofes zu engagieren. Es war ein Signal, dass laut Umfrage immer mehr Kinder die Existenz von lila Kühen für möglich hielten!

Mehr erleben: In Ihrem Bauernhof- und Wintersportmuseum zeigen Sie neben kleineren historischen Gebäuden vier Originalhöfe, teilweise komplett wie anno dazumal ausgestattet. Es wird Bier wie vor 300 Jahren gebraut, ein Schmied zeigt seine Handwerkskunst, in klassische Bauerngärten wachsen Kräuter und Blumen. Und es leben dort Tierrassen, die vom Aussterben bedroht sind. Was gibt das den Besuchern?



CORNELIA SAUER
TEXT & KONZEPTION

Markus Wasmeier: Geschichte zum Anschauen. Wer einmal in einer Rauchküche gestanden oder einem Mann beim Schnitzen von Edelweißblumen zugeschaut hat, bekommt eine Idee davon, wie viel Arbeit und Zeit die Menschen damals in ihre Produkte hineingesteckt haben. Werte werden nachvollziehbar.

Mehr erleben: Können wir von der Vergangenheit lernen?

Markus Wasmeier: Oh ja. Unsere Vorfahren haben bei aller Mühsal verstanden, schöne und gute Dinge zu erzeugen. Architektur und Einrichtung der Bauernhäuser geben Hinweise, dass die Menschen damals das rechte Maß gefunden haben. Manches ist heute noch großartig – und uneingeschränkt nachhaltig. Im typischen Bauernhaus hätte niemand einen Balkon gezimmert, der größer als das Vordach und deshalb nach ein paar Jahren sanierungsbedürftig ist. Oder nehmen Sie die Tierhaltung: Die alten Kuhrassen der Region dienten der Milch- und der Fleischproduktion zugleich. Sie bekamen nur Weidefutter, waren entsprechend robust und hatten einen freundlichen Charakter.

Mehr erleben: Es geht Ihnen nicht um Nostalgie?

Markus Wasmeier: Überhaupt nicht! Traditionen zu schätzen ist weder gestrig noch hinterwäldlerisch. Auch der moderne Mensch braucht Wurzeln, wie ein Baum. Das gilt übrigens überall auf der Welt. Traditionspflege sorgt für ein friedliches Miteinander.